

Festzug nach Unwetter eine Pracht

FRÖHLICHKEIT Kurzfristige Entscheidung im Rathaus brachte bei „Roding International“ die Veranstaltung nach dem „Straßensturm“ doch noch auf die Beine.

VON PETER NICKLAS

RODING. Festzug oder nicht? – Das war hier die Frage... Um 16 Uhr hatte am Sonntag ein Gewitter die Straßen leer gefegt, Schirme und Transparente durch die Luft gewirbelt und den Großteil der Beteiligten bewegt, eilends ihre Utensilien zusammenzupacken und irgendwo sicher zu verstauen. Bei einer Lagebesprechung im Rodinger Rathaus ging es anschließend um „das Für und Wider“, ob der Festzug noch stattfinden sollte. Denn auch so mancher Teilnehmer an den Showprogrammen hatte sich schon verflüchtigt, Eltern hatten ihre Kinder in Sicherheit gebracht. Auch etliche Besucher von „Roding International“ hatten bereits die Heimreise oder den Rückzug „ins heimliche Wigwam“ angetreten. Trotzdem entschieden sich die Verantwortlichen dafür, den Festzug doch noch abzuhalten. Ein Lautsprecherwagen der Feuerwehr fuhr durch die Straßen der Stadt und ließ alle wissen: „Der Festzug findet doch statt. Beginn ist um 18 Uhr“.

Wolken hatten sich verzogen

Es war die richtige Entscheidung. Die schwarzen Wolken hatten sich inzwischen in Richtung Osten verzogen, die Sonne lachte wieder durch das Gewölk und die größten Spuren des Unwetters waren beseitigt. Und sie waren auch noch fast alle da – die Nigerianer und Südtiroler, Griechen und Bayern, die Leute aus Arizona und Nevada, nicht zuletzt die Kulturleute aus dem „Café International“ mit ihren polnischen Gästen.

Als „Überraschungsgäste“ hatte sich eine Delegation aus Dobrowa angekündigt, mit diesem Landkreis in Polen hatte Roding heuer beim Neujahrsempfang eine Patenschaft geschlossen (wir berichteten). Sie kamen mit ihrer Feuerwehrkapelle und ihrem Stadtpfarrer als Kapellmeister, die auch den Marsch durch die Straßen der Stadt musikalisch begleitete. Ansonsten sorgten die Trommler aus Afrika für genügend Rhythmus und auch sonst war für ausreichend akustische Begleitung sorgt.

Die Blaskapelle Pfeffer hatte dabei keinen leichten Stand gegen die drei schweren Harleys, die sich ausgerechnet vor ihnen postiert hatten. Doch davon ließen sie sich keineswegs beirren. Sie spielten und sie führten mit schneidiger Musik die Bayern an. Auch die Slowenen waren mit einer Kapelle gekommen.

Bunt und faszinierend

Es war ein buntes und faszinierendes Völkchen, das durch die Rodinger Straßen zog. Mittlerweile hatten sich auch wieder viele Zuschauer eingefunden, die immer wieder Beifall spendeten und den Zug bewunderten. Alle hatten sich viel Mühe gegeben und es wäre ewig schade drum gewesen, hätte der Zug nicht stattfinden können. Die Vielfalt war groß so wie das ganze Fest, und vor allem begeisterte auch eine Bandbreite, wie man sie sonst kaum in einem Festzug bewundern kann. Vor allem die Afrikaner vorneweg waren in ihrem Eifer kaum zu bremsen, sie sangen und trommelten unentwegt.

Er war jedenfalls wieder eine echte Bereicherung und machte schon jetzt Lust auf ein neues farbiges „Roding International“. **➤ SEITEN 20/21**



Revue-Girls aus Nevada entzückten die Zuschauer.



Überall fröhliche Gesichter, bunte Kleider, Blumen und viel Fantasie

Fotos: Nicklas



Besonders die originell geschminkten Kinder hätten es bedauert, wenn der Zug ausgefallen wäre.



Auch eine Gondoliere fuhr mit im Zug und verkörperte die Italiener.